

Ein Schnitzmond in Brügg : das neue Verwaltungsgebäude der Firma Biella

Autor(en): **Lienhart, Jann**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Hochparterre : Zeitschrift für Architektur und Design**

Band (Jahr): **8 (1995)**

Heft 4

PDF erstellt am: **11.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-120162>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

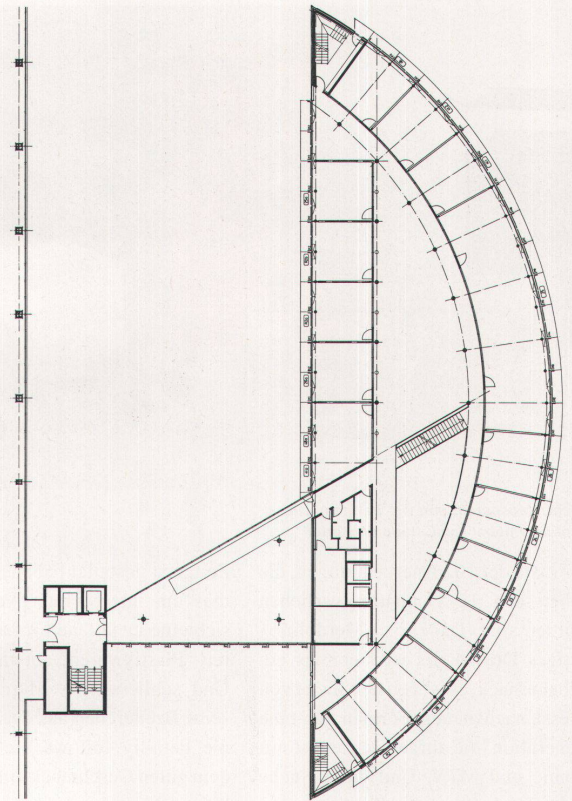
Ein Schnitzmond in Brügg

Verwaltungsgebäude Biella, Brügg

Bauherrschaft: Biella Neher, Brügg
Architekten: Konrad Mäder von Leuenberger + Mäder, Biel,
Projektleitung: Konrad Bolliger
Bauingenieur: Mathys und Wyssseier, Biel
Gesamtvolumen: 21 700 m³ nach SIA 116
Geschossfläche: 6500 m² nach SIA 416
Anlagekosten: 18,5 Mio. Franken
Bauzeit: 2 Jahre
Fassadenkonstruktion: Aluminium-Glasfassade. Die Fassade des Geschäftshauses von Theo Hotz an der Thurgauerstrasse in Zürich wurde weiterentwickelt. Verbessert wurden die Sonnenblenden – die aus Lochblech gefertigt wurden –, die Gitterroste und Tragprofile, somit werden die Fenster nicht so stark abgedeckt und störende Streiflichter verhindert. Klimatisiert wird nur die Erschliessungszone. Büroräume sind natürlich belüftet und mit konventionellen Radiatoren beheizt.

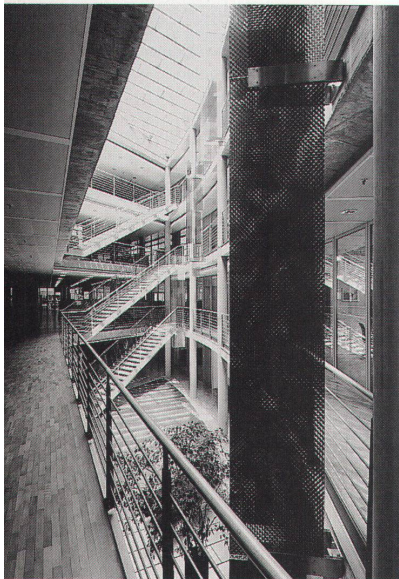
Biella, der Hersteller von Büroartikeln in Brügg, brauchte neben seiner Produktionsstätte ein Verwaltungsgebäude. Das Bieler Architekturbüro Leuenberger und Mäder baute einen grosszügigen Halbmond mit verglaster Fassade.

Brügg ist ein kleiner Vorort von Biel. Dort ist in einer Ebene entlang der Aare eine typische Dienstleistungs- und Industrielandschaft entstanden: breite Durchgangsstrassen, blechverkleidete Gebäudekomplexe, grosse Parkfelder. In den Jahren 1974 bis 88 verlegte die Firma Biella die Fabrikation aus der Bieler Innenstadt nach Brügg. Anfang 94 ist auch die Verwaltung gezügelt. Die Architekten Leuenberger und Mäder erhielten den Auftrag, ein Bürohaus zu bauen. Der neue halbrunde Verwaltungsbau heftet sich wie eine Brosche an die übrigen Fabrikationsgebäude. Mit einer grosszügig geschwungenen Fassade und einem ebenso grosszügigen Firmenlogo macht die Firma auf sich aufmerksam.



Im Kreisbogen und der Sehne sind die Büros angeordnet. Das Trapez verbindet den Neubau mit den Werkhallen

Blick in den Lichthof mit der Haupttreppe, die die Geschosse miteinander verbindet



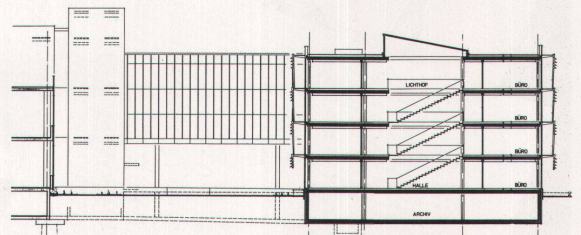
Schnörkellose Architektur

Nach den Büropalästen der Hochkonjunktur kommt jetzt die neue Einfachheit. Das vermittelt die Architektur dieses Verwaltungsgebäudes der Biella. Einfaches Volumen, klar strukturierter Grundriss und funktionelle, schnörkellose Konstruktion. Von den schlichten Werkhallen inspiriert ist die Halbmondform und die matt schimmernde Aluminiumverkleidung. Der Neubau und das Werkgebäude werden durch einen zweistöckigen, verglasten, trapezförmigen Körper verbunden. Der unauffällige Betonsockel und das schmale Brüstungsband der Attika sind aufs Notwendige reduziert.

Sichtbares Innenleben

Der Bau ist ein einfacher Zweispänner. Durch den Bogen des Halbmon-

Querschnitt. Links das Werkgebäude, dazwischen die Verbindung und rechts der neue Bürotrakt





Eine verglaste, zweistöckige Brücke verbindet den Halbmond mit dem Altbau

Bilder: Markus Senn

des ergibt sich innen die erweiterte, verschieden nutzbare Erschliessungszone. Einen Teil davon beansprucht ein bis ins Erdgeschoss durchgehender Lichthof. Dieser helle, zentrale Raum mit der Haupttreppe verbindet die Geschosse mit dem Empfangs- und Repräsentationsraum. Die erweiterte Nutzfläche zwischen den Bürozeilen wird als Besprechungs-, Ablage- und Ausstellungsraum genutzt. Wie von einem Verwaltungsbau heute erwartet wird, sind die Bürozeilen unterteilbar. Sowohl nach innen zur Erschliessungszone hin wie auch nach aussen kann man hinaussehen.

nen sind vor allem auf sich selbst bezogene Bauten. Der architektonische Gehalt erschöpft sich meist in der äusseren Form. Auch das Gebäude der Biella ist ein Solitär und bezieht sich nicht auf die umliegenden Gebäude. Dennoch hebt sich der präzise entworfen und konstruierte Neubau wohltuend von der übrigen Umgebung ab.

Jann Lienhart

Bezugslose Bauten

Geschäftsgebäude in neugeschaffenen Industrie- und Dienstleistungszo-

Situation

